



CDU-Fraktion im Nürtinger Gemeinderat
Der Vorsitzende

Nürtingen, 06. Nov. 2013

Haushaltsrede am 5. November 2013

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heirich,
sehr geehrte Damen und Herren.

Sie, Herr Oberbürgermeister haben den diesjährigen Haushaltsplanentwurf etwas ratlos kommentiert. Ist es nun ein guter Haushaltsplan? Oder ein schlechter?

Sicher: Erstmals seit ich in diesem Gremium sitze – bald 20 Jahre – kommt die Stadt ihrer Verpflichtung zum Erhalt ihrer Gebäude, Straßen, Brücken und Kanäle nach. Es findet damit kein weiterer versteckter Vermögensverzehr statt. Grundlage hierfür ist ein interfraktioneller Antrag, der von der CDU initiiert worden ist.

Andererseits ist bei einer insgesamt guten Wirtschaftslage – was ja immer einhergeht mit guten Steuereinnahmen – gerademal eine mittelgroße Zuführungsrate in den Investitionshaushalt zu erwirtschaften. Wir machen über 5 Mio. Euro Schulden.

Und das, obwohl wir im Hochbau gar nichts bauen und im Tiefbau nur sanieren.

Unsere Steuersätze sind bereits auf einem hohen Niveau und lassen sich vernünftigerweise nicht mehr weiter erhöhen!

Jeder politische Beschluss, jedes Wahlgeschenk geht voll in die Verschuldung. Verschuldung heißt: Wir kassieren den Beifall. Die nächste Generation bezahlt.

Unsere Finanzlage ist und bleibt also schlecht. Aus diesem Grunde ist es – gerade im Interesse der nachfolgenden Generationen – notwendig, dass wir sparen.

Am Konsolidierungskurs festhalten

Dass wir sparen können, haben wir in den letzten zwei Jahren unter Beweis gestellt. 2012 haben wir keine Schulden gemacht, 2013 deutlich weniger als geplant.

Dies ist der Erfolg der Diskussion um die Haushaltskonsolidierung. Wir bedanken uns nochmals bei den Fraktionen von Freien, Jungen Bürgern und FDP, dass sie gemeinsam mit uns diesen Prozess angestoßen haben. Wir sind noch lange nicht durch. Aber das Ziel müssen wir im Auge behalten.

Nürtingen ist traditionell eine steuerschwache Stadt. Das ist zu beklagen. Aber aktuell ist es nicht zu ändern.

Eine einkommensschwache Kommune kann sich nicht dieselben Standards leisten wie eine einkommensstarke Kommune. Das ist eine Binsenweisheit.

Die Zentralisierung der Bauhöfe ist ein Beitrag zur Haushaltskonsolidierung

Die Ortschaften haben ihren Beitrag geleistet. Insbesondere die Zentralisierung der Bauhöfe wird sich deutlich in den Haushalten der Zukunft niederschlagen.

Vier der fünf Ortschaften haben nach zähem Widerstand die Entscheidung des Gemeinderats akzeptiert. Basis für diese Ortschaften waren die Darlegungen von Bauhofleiter Herr Henzler. Jetzt erwarten die Ortschaften, dass diese Darlegungen auch in einem Konzept umgesetzt werden.

Darüber hinaus sehen wir den Beitrag der Ortschaften zur Haushaltskonsolidierung als erfüllt an. Die Gesamtstadt hat ein Interesse an starken Ortsteilen. Gerade dort sind viele Bürger in Vereinen, den Kirchen und im kulturellen Leben überdurchschnittlich engagiert. Von diesem Engagement profitiert auch die Gesamtstadt.

Bildungszentrum Schlossberg

Bereits im vergangenen Jahr hat die CDU deutlich gemacht, dass eine nachhaltige Einsparung bei den städtischen Einrichtungen wie der VHS und Musikschule nur durch ein anderes Raumkonzept möglich ist. Wir müssen die vorhandenen städtischen Räume besser ausnutzen, Fremdanmietungen vermeiden und im Idealfall Häuser freibekommen, um sie verkaufen zu können.

Schon damals hat die CDU-Fraktion das Bildungszentrum Schlossberg wieder ins Gespräch gebracht. Dieser Antrag hat wieder Bewegung in die Sache gebracht. Das

Bildungszentrum Schlossberg kostet die Stadt sicherlich 10 Mio. Euro. Allerdings müssen wir den größten Teil des Betrags sowieso früher oder später zur Sanierung der drei betroffenen Gebäude aufwenden.

Die CDU-Fraktion steht zum Bildungszentrum Schlossberg. Wir glauben, dass dies einer der Leuchttürme sein wird, die immer angemahnt werden. Bildung ist die Stärke der Stadt genauso wie Kultur und am Schlossberg wären beide Sparten bestens vertreten. Außerdem erhoffen wir uns von einem solchen Bildungszentrum eine weitere Belebung der Innenstadt, die Handel und Gastronomie stärkt.

Gleichzeitig sind wir aber auch dafür, dass die VHS vorhandene städtische Räume besser nutzt, damit Anbauten an die drei Gebäude nicht notwendig werden. In diesem Zusammenhang regen wir die bessere Nutzung der vier Konferenzräume in der Stadthalle an. Diese Räume sind für Schulungen bestens geeignet. Daher sind wir der Meinung, dass diese vier Räume stärker frequentiert werden sollten, um damit das Bildungszentrum räumlich zu entlasten. Dies ist sicherlich nur ein Gedanke für eine mögliche Entlastung. Uns weitere Belegungsalternativen aufzuzeigen ist eigentlich Aufgabe der Stadtverwaltung.

Organisationsuntersuchung im Dezernat II

Im vergangenen Jahr 2012 wurde im Dezernat II eine Organisationsveränderung angestoßen. Diese schlägt sich nun mehr und mehr auch im städtischen Haushalt nieder. Sollte der Gemeinderat in der kommenden Woche die zwei GVD-Stellen genehmigen, mit jährlich rund 200-250.000 Euro zusätzlich. Jährlich!!

Vor rund 9 Monaten hat die Mehrheit des Gemeinderats – gegen die Stimmen der CDU-Fraktion – ein Personalkonzept im Dezernat II beschlossen. Dieses Konzept sah vor, im Rathaus Führungspositionen zu schaffen und die Gegenfinanzierung durch Stellenstreichungen beim Gemeindevollzugsdienst durchzuführen.

Schon damals haben wir gewarnt, dass dies nicht funktioniert. Dass das ganze Konzept kopflastig sei. Dass wir Häuptlingsstellen schaffen und Indianerstellen abbauen.

Jetzt sollen die Stellen beim GVD wieder eingeführt werden.

Neues Vertrauen in der Verwaltung schaffen

Wir hoffen, der Gemeinderat kommt zur Erkenntnis, dass er zukünftig solche Konzepte wesentlich besser hinterfragt. Sehr enttäuscht sind viele Rathausmitarbeiter

der beiden anderen Dezernate auch vom Gemeinderat. Sie haben den Eindruck, hier werde ein politischer Machtkampf auf ihrem Rücken ausgetragen.

Der Gemeinderat weigert sich bisher, die beantragten Neustellen im Planungsamt, im Tiefbauamt und bei der GWN zu schaffen. Und dies, obwohl der Gemeinderat selbst allen drei Ämtern zusätzliche Aufgaben mit auf den Weg gegeben hat. Es war klar, dass diese zusätzlichen Aufgaben nur bei Stellenaufstockungen umgesetzt werden können. Stichworte: Die zusätzlichen Sanierungsmittel und ständig neue Planungswünsche.

Wir beantragen, dass nun auch diese Stellen im Planungsamt, im Tiefbau und bei der GWN geschaffen werden.

Nicht entlassen aus Ihrer Verantwortung möchte ich Sie Herr Oberbürgermeister. Die Mitarbeiter erwarten, dass Sie klar sagen, was auf sie zukommt. Das IMAKA-Gutachten für die Dezernate I und III liegt vor. Machen Sie daraus keine Hängepartie.

Neue Impulse für den Bürgertreff

Sorge bereitet uns, wie auch schon im vergangenen Jahr, der Bürgertreff. Auch er war ein Leuchtturm Nürtingens. Auf das bürgerschaftliche Engagement in Nürtingen sind wir zurecht stolz. Seit geraumer Zeit gehen von ihm leider keine Impulse mehr aus. Die mangelnde Beteiligung der Bürger am bisherigen ISEK-Prozess ist ein deutliches Indiz!

Dies hat sicherlich mit dem Weggang von Hannes Wezel im Jahr 2011 zu tun. Das allerdings ist 2 ½ Jahre her und es wäre schon an der Zeit, dass wir uns darüber unterhalten, wie wir den Leuchtturm auch wieder zum Leuchten bringen. Leider liegen hierzu bis heute keine Vorschläge der Verwaltung auf dem Tisch.

Hier schließt sich unsere grundsätzliche Kritik an den Organisationsveränderungen im Dezernat II an: Wir sehen die Mehrkosten von bald 200–250.000 Euro. Wir sehen die Unruhe im Rathaus. Vor allem jedoch vermissen wir die Impulse mit immerhin mehr Personal.

Nutzungskonzept für die städtischen Gebäude

Eine wesentliche Frage für die zukünftigen Haushalte ist, in welchem Maße wir von verschiedenen Gebäuden loslassen. Im März hat der Gemeinderat auf Antrag der CDU die Verwaltung beauftragt, ein Nutzungskonzept für alle städtischen Gebäude

für die nächsten 10 Jahre zu erstellen. Nach unseren Informationen wurde damit noch nicht einmal begonnen. Es wäre uns sehr viel lieber gewesen, die Verwaltung hätte sich mit mehr Nachdruck dieser Aufgabe gewidmet, als sich in der Diskussion um ein Kunst- und Kulturzentrum aufzureiben. Das, bei Lichte betrachtet, ein Phantom bleiben muss, wenn uns der städtische Haushalt nicht vollends aus dem Ruder laufen soll.

Uns fehlt Wohnraum

Die Bürgerbefragung zum ISEK hat eines deutlich gemacht: Den Nürtingern gefällt Nürtingen. Sie fühlen sich wohl.

In der Bürgerbefragung wurde trotzdem ein Manko der Stadt sehr deutlich angesprochen: Uns fehlt Wohnraum.

Fünf der neun drängendsten Probleme, so das Ergebnis der Umfrage, haben mit Wohnen zu tun:

- zu hohe Grundstückspreise,
- zu wenige bezahlbare Wohnungen,
- zu wenige innovative Wohnprojekte,
- zu hohe Mieten,
- zu wenige barrierefreie Wohnungen.

Ich will eine Passage aus der letzten Haushaltsrede wiederholen, um zu zeigen, wo unser Problem liegt:

„Wenn Nürtingen nicht langsam aber sicher zum Altersheim mutieren will, brauchen wir Bauland für Wohnungen und Unternehmen. Deshalb stehen wir zum Großen Forst ebenso wie zum Wohnpark Wörth und zum Gänslesgrund. Alle von mir genannten Vorhaben leiden darunter, dass ihre Planung seit Jahren im Gange ist. Wir müssen einfach schneller werden.“

Tatsache ist: Uns fehlen Arbeitsplätze im gewerblichen Sektor.

Tatsache ist: Wir können keinen Gewerbebauplatz mehr anbieten, selbst wenn ein hiesiges Unternehmen wie der Sanitär-Birk händeringend darum bittet.

Gewerbeentwicklung muss auch in Nürtingen noch möglich sein!

Tatsache ist, dass Menschen aus Nürtingen wegziehen, weil sie hier keine Wohnung, kein Grundstück oder kein Haus finden.

Wenn junge Paare aus Nürtingen wegziehen, dann zieht naturgemäß immer auch die darauffolgende Generation aus Nürtingen weg!

Auch wir haben eine Verantwortung: Wohnraum muss bezahlbar bleiben!

Das Jahr 2014 muss also das Jahr der genutzten Chancen werden:

- Mit dem Großen Forst als Signal an die Unternehmen
- Mit neuen Bauflächen wie Gänsslesgrund als Signal an Familien
- Mit einer attraktiven Innenstadt als Signal an den Einzelhandel und die Gastronomie
- Und mit dem Bildungszentrum Schlossberg als Leuchtturm für Nürtingen.

Zum Abschluss möchte ich namens der CDU-Fraktion allen Mitarbeitern im Rathaus, in den Schulen und Einrichtungen, im Bauhof und bei der GWN unser Vertrauen aussprechen. Dieses Vertrauen ist gepaart mit Respekt und Anerkennung für Ihre Arbeit.



CDU-Fraktion im Nürtinger Gemeinderat
Der Vorsitzende

Nürtingen, 06. Nov. 2013

Anträge zum Haushaltsplan der Stadt Nürtingen - 05. November 2013

Tiefbau

1. Wir beantragen, die Kosten zur Sanierung der Brücke beim Autohaus Deininger lediglich als Fußgängerbrücke darzulegen.
2. Wir beantragen, die Sanierung der Feldwegbrücke Tiefenbachtal-Friedhof zu streichen. Die Mittel sollen den allgemeinen Straßen-Sanierungsmitteln zugutekommen.

Personal

3. Wir beantragen vom Personalamt eine Übersicht aller Personal- und Stellenveränderungen, die seit dem 1. Januar 2012 durch die Organisationsänderungen im Dez. II in der Gesamtverwaltung verursacht wurden (ohne Veränderungen bei den Erzieherinnen und der Schulsozialarbeit) mitsamt einer Kostenübersicht, sowie einen aktuellen Stand der Umsetzung der Empfehlungen des IMAKA-Gutachtens für das Dez. II.
Diese Übersicht soll rechtzeitig zur Sitzung des Gemeinderats am 3. Dezember 2013 vorliegen.
4. Wir beantragten, die von den jeweiligen Ämtern beantragten Stellen
 - a. Bauleiter GWN

- b. Ingenieurstelle für das Hoch- und Tiefbauamt
 - c. Ingenieurstelle für das Planungsamt
- zu beschließen.

Kinderbetreuung

- 5. Wir beantragen ein Konzept zur flächendeckenden Ferienbetreuung für Grundschüler. Dieses Konzept kann sich zu Beginn auf die Kernzeit (7 bis 14 Uhr) beschränken.
- 6. Wir beantragen ein Konzept, wie in Raidwangen ein Angebot zur Kinderbetreuung bis 14.00 Uhr geschaffen werden kann.

Wohnen und Innenstadt

- 7. Wir beantragen, dass vor der Sanierung des Ochsenbrunnens erst ein Konzept zur zukünftigen Nutzung beraten wird.
- 8. Wir beantragen einen Zeitplan zur Erneuerung des Belags in der Fußgängerzone.

Kultur

- 9. Wir beantragen, dass uns bis zur Sitzung des Gemeinderates am 3. Dezember eine Übersicht zur Personalstellenentwicklung seit 2010 in folgenden Einrichtungen vorgelegt wird:
 - 3211 Ausstellungen
 - 3440 Kultur
 - 3330 Musikschule
 - 3340 Jugendkunstschule
 - 3500 Volkshochschule
 - 3520 Stadtbücherei.
- 10. Wir beantragen die Erläuterung der Erhöhung der Sachkosten bei der VHS um rund 65.000 Euro (+ 8,8%) gegenüber 2013.

Bauhof und Friedhof

11. Wir bitten um Darlegung, ob die im Haushaltsplan-Entwurf eingestellten Mittel für Neuanschaffungen für den Bauhof auch nach der Zentralisierung noch notwendig sind.
12. Wir bitten um Darlegung, wie sich die Einsparungen durch die Zentralisierung des Bauhofs im Haushaltsplanentwurf 2014 sowie in den kommenden Jahren wiederfinden.
13. Wir beantragen mit der nächsten Änderung der Friedhofssatzung eine Regelung, dass Grabsteine nicht durch Kinderarbeit hergestellt werden dürfen.

Anträge und Beschlüsse aus der vergangenen Haushaltsberatung

14. Wir bitten um einen Bericht über die Gespräche mit den Freien Trägern bei der Kinderbetreuung zur Anrechnung der ehrenamtlichen Elternarbeit bei den Zuschüssen.
15. Wir beantragen einen Bericht, wann mit der Umsetzung des folgenden Beschlusses zu rechnen ist:
„Wir beantragen einen Bericht der Verwaltung über das Nutzungskonzept für alle städtischen Gebäude für die nächsten 10 Jahre. Auf der Basis dieses Berichtes werden Gebäude, die nicht mehr zwingend benötigt werden, verkauft. Damit soll der Sanierungsbedarf für die städtischen Gebäude gesenkt werden (Ziel: ca. 15 Mio. Euro). Die Verkaufserlöse dienen der Minderung der jeweiligen Neuverschuldung.“
16. Wir wiederholen unsere Anträge aus der letztjährigen Haushaltsberatung, die noch nicht abgearbeitet sind:
 - Einheitliche Konzeption für die Schulmensen und Förderung der Mensavereine (s. RPA-Bericht)
 - Weiterentwicklung des Nürtinger Bürgertreffs
 - Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses zur Erhebung von Parkgebühren an den Schulen.

- Lage und Entwicklung am Wohnimmobilienmarkt in Nürtingen (unter Einbeziehung des Fachbereichs Immobilienwirtschaft der HfWU Nürtingen)
- Umstellung der Straßenleuchten auf LED-Lampen (s. RPA-Bericht).